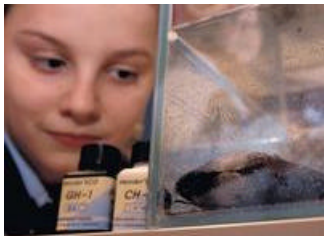


Dienstag, 13.02.2007



Ausgezeichnet



Die Natur gewinnt gegen die Technik: Kay Rommersbach (im Bild) hat mit Robin de Haas herausgefunden, dass eine Muschel Teichwasser besser und preiswerter filtert als eine Pumpe. Fotos: WAZ, Jörg Schimmel

Dortmunder Schüler räumen bei der Regionalauscheidung von "Jugend forscht" zahlreiche Preise ab

Butter? Die kommt bei Nicolas Waldeier, Arne Zimmermann und Ole Haring demnächst nur noch in den Kühlschrank. Weil es dann viel mehr Spaß macht, sie mit ihrem aufheizbaren Messer aufs Brot zu streichen.

Bis zur letzten Minute hatten die Schüler der Europaschule an ihrer Erfindung getüftelt (die WAZ berichtete), hatten einen Kurzschluss verursacht, hatten am Ende einen Regler eingebaut, weil das Messer so heiß wurde, dass es einem Tauchsieder Konkurrenz hätte machen können.

Die Frickelei hat sich gelohnt: 2. Preis in der Sparte "Technik" bei "Jugend experimentiert" - wer jünger als 15 Jahre ist, forscht nach der Definition des Wettbewerbs noch nicht, er experimentiert lediglich.

Eins wurde beim Regionalwettbewerb deutlich: Dortmund ist bei Schülern keine forschungsfreie Zone mehr. Hatten sich im vergangenen Jahr gerade mal drei Grüppchen in der ersten Regionalauscheidung verloren, so erläuterten gestern in der Dasa gleich 15 Teams ihre

Weltneuheiten und wissenschaftlichen Ansätze.

Für Katharina Beirith und Stefanie Macherski liegt die Forschung in den Genen. Sie glauben, dass Insekten und Krebstiere verwandt sind. Dafür isolierten sie im Schullabor des Heisenberg-Gymnasiums Gene, um zu sehen: Finden sich Übereinstimmungen? Im Grunde hätten sie das gleiche gemacht wie bei einem Vaterschaftstest, sagen sie. Ein Ergebnis haben sie allerdings noch nicht.

Damit konnten Kay Rommersbach und Robin de Haas aufwarten. In einer vergleichenden Studie haben sie ermittelt, dass Muscheln das Wasser im Gartenteich besser - und preiswerter - filtern als eine elektrische Pumpe.

Preiswürdig hielt dies die Jury allerdings nicht, ebenso wie die Einparkhilfe für Autogaragen: Mona Hopius, Florian Behmenburg und Alexander Knölle - allesamt im klassischen Fahrenfängeralter - wollen die Haltbarkeit von Außenspiegeln und Lack verlängern. Gerät ein Wagen zu nah an die Wand, leuchtet ein Warnlicht auf, "wir können es auch mit einem Tonsignal ergänzen", so Behmenburg. Auch bei großen Lkw in engen Werkstoren sieht er Marktchancen für die Einparkhilfe - auch ohne Forscherpreis.

Den gab es für das intelligente Fahrrad, das Dmitry Mikhaylov, Matthias Stratmann und Marian Langenhorst (Gymnasium Schweizer Allee) konstruiert haben - auch wenn ein Jurymitglied damit gegen die Wand fuhr. Das mit einem Hilfsmotor ausgestattete Rad weiß genau, wann es wie stark dem Fahrer helfen muss. Eigentlich wollte das Trio ein Patent anmelden, "doch das dürfen wir nicht mehr, weil wir die Entwicklung nicht geheim gehalten haben." "Jugend forscht" kann erstaunliche Lernprozesse verursachen...

Den hat Jonas Baumann hinter sich. Seinen Fluxomaten - ein Testverfahren zur Untersuchung der Raumluft auf Formaldehyd - hat er längst schützen lassen. Und gestern hat er ihn auch prämiieren lassen. 1. Preis Technik - für Baumann als erfahrener Jugendforscher nicht der erste - plus Sonderpreis für eine alltagstaugliche Erfindung: Der "Europaschüler" kann schon mal nachschauen, wann der Landeswettbewerb in Leverkusen stattfindet.

13.02.2007 Von Tobias Bolsmann

Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost und J. Funke GmbH & Co